

Kurzbeschreibung der geförderten Projekte

PLARnet/Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Zur Beratung und Unterstützung von Studieninteressierten und Studierenden, die ihre außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge anrechnen lassen möchten, soll in Kooperation mit den Bildungsberatungsstellen der Region an der Universität Oldenburg ein zentraler „Prior Learning Assessment and Recognition Service“ (PLAR) eingerichtet werden. Durch ein hochschulinternes sowie ein regionales externes Netzwerk soll der PLAR-Service umfassend vernetzt werden, um eine lückenlose Begleitung der Anrechnungswilligen zu ermöglichen. Die Aufgaben des PLAR-Services umfassen:

- die Erfassung außerhochschulisch (insbesondere beruflich) erworbener Kompetenzen durch Anrechnungsportfolios und andere Formen der Kompetenzerfassung
- die Unterstützung der Studierenden bei der Beschaffung von Nachweisen und der Zusammenstellung von Dokumenten, die den Erwerb von anrechenbaren Kompetenzen belegen (z.B. Rahmenstoffpläne für berufliche Fortbildungen)
- den inhaltlichen Abgleich der beruflich erworbenen Kompetenzen mit den Lernergebnissen der Studienmodule (Äquivalenzvergleich)
- die wissenschaftsbasierten Unterstützung der Anrechnungsverantwortlichen in den Fakultäten bei der Entscheidung über die Anrechnungsanträge.

Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern hilft der PLAR-Service dabei, ihre in der Hochschule erbrachten Leistungen für Unternehmen verständlich und kompetenzorientiert darzustellen.

Perspektiven in Sozialen Berufen (PerSo) – Zertifizierungsstudiengang für Mentoring im sozialen Beruf der Volkshochschule REGION Lüneburg

Im Projekt „Perspektiven in Sozialen Berufen – Zertifikatsstudiengang für Mentoring im sozialen Beruf“ wird eine berufsbegleitende Weiterbildung entwickelt, die sich an Mitarbeitende aus sozialen Berufen richtet. In drei Modulen, die sich über 1,5 Jahre erstrecken, werden die Teilnehmenden qualifiziert, Auszubildende sowie Studentinnen und Studenten, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung/ ihres Studiums in der jeweiligen Einrichtung absolvieren müssen, pädagogisch und didaktisch anzuleiten bzw. als Mentorin oder Mentor zu begleiten. Ziel ist eine Verbesserung der internen Arbeitsprozesse, der Qualität der Arbeit sowie der Ausbildung. Die Weiterbildung soll im Projektverlauf akkreditiert werden, um sie später als Zertifikatsstudiengang anbieten zu können. Es wird angestrebt 15 CP auf ein entsprechendes Studium anrechnen lassen zu können. Durch die Akkreditierung zählt die Weiterbildung als formale Weiterbildung, wertet die Arbeit auf und kann sich auch in Tarifverhandlungen positiv auswirken. Weder gibt es bisher eine Weiterbildung, die diese Lücke füllt (in anderen Berufsbereichen, die beispielsweise auch dual angeboten werden, gibt es die Qualifizierung zum Anleiter) noch gibt es bisher in diesen Arbeitsbereichen formale Weiterbildungsmöglichkeiten.

Viele aus der oben genannten Zielgruppe haben zwar aufgrund ihrer Ausbildung eine Hochschulzugangsberechtigung, brauchen aber einen inhaltlichen Übergang, um erfolgreich in ein Studium zu starten. Die Zertifikatsweiterbildung bietet diese Übergangshilfe.

Entwicklung berufsbegleitender betriebswirtschaftlicher Zertifikatsmodule (ZERTflex) der Hochschule Osnabrück

In dem Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung berufsbegleitender betriebswirtschaftlicher Zertifikatsmodule „ZERTflex“ an der Hochschule Osnabrück wird eine Weiterbildungsmöglichkeit für beruflich Qualifizierte entwickelt. Zur Zielgruppe zählen Ingenieurinnen und Ingenieure, Meisterinnen und Meister, Technikerinnen und Techniker, Personen mit Familienaufgaben sowie anerkannte Geflüchtete. Im Sinne der „Öffnung der Hochschulen“ wird dieses Weiterbildungsformat für Personen mit und ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung entwickelt. So werden die vier Zertifikatsmodule Freitagnachmittag und samstags ganztägig angeboten und durch stetige Evaluationen der Lehrenden, Teilnehmenden und Unternehmen optimiert. Auf Basis einer vorzugsweise technischen Vorbildung wird den teilnehmenden Personen eine Weiterbildungsmöglichkeit im betriebswirtschaftlichen Bereich angeboten, die sie qualifiziert, in den Unternehmen weitere Aufgabenbereiche (zum Beispiel im Projektmanagement) zu übernehmen. Der Bedarf in den beteiligten Unternehmen ist bereits jetzt groß. Diese äußerten in Befragungen einen Mangel an Fachkräften mit fundierten Kenntnissen sowohl im technischen als auch in betriebswirtschaftlichen Bereichen. Das Projekt deckt daher den aktuellen Bedarf an qualifizierten Fachkräften der Industrie. Das entwickelte und erprobte Angebot wird langfristig zur Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen in das Programm der Hochschule aufgenommen.

Netzwerk Hochschulbrücke Lüneburg des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

Mit dem Projekt soll eine regionale Vernetzungsstruktur im Raum Lüneburg etabliert werden, das auf der Basis bestehender Beratungs- und Weiterbildungsangebote passgenaue und bedarfsorientierte Bildungsketten entwickelt und dokumentiert, um berufserfahrenen Studieninteressierten Wege in ein reguläres Studium zu erleichtern. Dazu werden vorhandene Angebote der Partner im Netzwerk gemeinsam weiterentwickelt, zielgruppengerecht angepasst sowie dokumentiert und verbreitet. Elemente innerhalb der Bildungsketten sind unter anderem die Identifikation und Beseitigung möglicher Studienhindernisse, die individuelle Kompetenzbilanzierung und Potenzialanalyse, die Begleitung und Beratung bei der Studienentscheidung, die Identifikation der dazugehörigen Lernziele, vorbereitende Fortbildungen für die Studienaufnahme sowie die Begleitung während des Studieneinstiegs. Das Projekt baut auf vorhandene Netzwerkstrukturen im Raum Lüneburg auf. Zielgruppen des Projektes sind Berufserfahrene mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulzugangsberechtigung aufgrund beruflicher Vorbildung, studieninteressierte Berufserfahrene in Erziehungszeiten, studieninteressierte Absolventinnen und Absolventen an berufsbildenden Schulen sowie studieninteressierte Berufserfahrene mit ausländischen Bildungsabschlüssen bzw. Berufs- und Studienzeiten. Im Projekt wird auf eine bereits erprobte und bewährte Methode aus der Berufseinstiegsbegleitung zurückgegriffen, die auf die Studieneinstiegsbegleitung übertragen wird.

Inklusiv von Anfang an der historisch-ökologischen Bildungsstätte Emsland in Papenburg

Zentraler Ansatz des hier vorliegenden Projektes ist die Weiterentwicklung und Erprobung einer berufsbegleitenden Zertifikatsweiterbildung für (angehende) Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen. Der inhaltliche Fokus der Weiterbildung richtet sich, vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention sowie der bundesweiten bildungspolitischen Zielsetzung zur Umsetzung von Inklusion, auf die Themen Leitung und Inklusion. (Angehende) Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen werden durch die Teilnahme an der Weiterbildung für die Umsetzung von Inklusion in der Einrichtung sowie für ihre Tätigkeit als Leitung qualifiziert. Die Erprobung erfolgt in Kooperation mit dem Studiengang "Inklusive Frühpädagogik" der Hochschule Emden/Leer. Mit dem vorliegenden Projekt wird ein an die Hochschule anschlussfähiges Qualifizierungscurriculum entwickelt, welches den Übergang interessierter Teilnehmender, im Sinne der Offenen Hochschule, unterstützt und fördert. Für die Weiterbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich „Anrechnung“ der Universität Oldenburg eine allgemeine Anerkennung angestrebt. Das Weiterbildungsangebot fokussiert damit die Anschlussfähigkeit an ein Studium.

Wegbereiter – Perspektiven trotz Studienabbruch der Technischen Universität Braunschweig

Mit dem Projekt „Wegbereiter – Perspektiven trotz Studienabbruch“ wird eine koordinierende Netzwerkstelle installiert und erprobt. Zielgruppe sind (potentielle) Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher der vier regionalen Hochschulen: **HBK Braunschweig, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft, TU Braunschweig, TU Clausthal**. Die Netzwerkstelle soll die bestehenden Studien- und Bildungsberatungsangebote in der Region Braunschweig miteinander vernetzen und ergänzen. Durch diese Vernetzung entstehen kürzere und leichter zugängliche Wege für eine personenbezogene Bildungsberatung der Zielgruppe. Dadurch wird die Transparenz innerhalb der Bildungsberatungslandschaft erhöht. Gleichzeitig bietet die Netzwerkstelle an allen vier Hochschulstandorten eine neutrale Erst-/Orientierungsberatung für die Zielgruppe an. Hier werden das jeweilige Anliegen geklärt und alternative Bildungswege in der Region aufgezeigt. Dank der Vernetzung der Akteure vermittelt die Netzwerkstelle im Anschluss entsprechend des individuellen Bedarfes an den Netzwerkpartner weiter, der das passgenaue Unterstützungsangebot bietet. Da Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher bereits teilqualifiziert sind, sollen beim Erwerb eines alternativen Bildungsabschlusses die im Studium erworbenen Kenntnisse bestmöglich genutzt werden. Insgesamt erhöht das Projekt die Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung und begegnet regionalspezifischen Fachkräftebedarfen auf dem hohen und mittleren Qualifikationsniveau, insbesondere bei klein- und mittelständischen Unternehmen.